Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 22 (1918-1919)

Heft: 5

Artikel: Wanderer
Autor: Seelig, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AND THE PROPERTY OF THE PROPER

Herbstwetter.

Herbstwetter, Büsche ohne Dogelsingen....
Blätter gleich wehenden Schmetterlingen.
Rebelgehänge fallender Regentropfen;
Du hörst einen Specht bang alle Bäume beklopfen;
Denn er durchwühlt die Borken, eiferblind,
Uls wolle er fühlen, ob sie alle gestorben sind
Wie die Rosenblätter und gleich den Schmetterlingen.
Herbstwetter, Büsche ohne Vogelsingen.

Mag Beilinger.

Manderer.

(Meiner lieben Liederfängerin Belen Goll bruderlich gewidmet). Don Karl Seelig.

Wohin die Wolken reisen, Sann ich so manches Mal Und folgte ihnen staunend Durch Wiese, Wald und Tal.

War ich dann mud gegangen Und legte mich zur Ruh, So winkten sie mir lächelnd Mit weißen Tüchlein zu:

Du lieber Träumerbruder, Wir wandern still und stumm Wie du schon viele Jahre Und wissen nicht warum.

Roch em Gottefahri.

Erzählung von Martha Ringier, Bafel.

"Nei, aber an dewäg vom ene Gottefahri heizcho," het 's Bethli gjommeret und de unerchant groß Dreiangel i siner Suntigsjüppe verha, so guet 's het chönne. D'Grasmöse uf sine whse, verchnuntschete Hömmlisermel het 's wäger nid chönne verstecke und drum mit eme tiese Süfzger druf abe gscheechet. "Was wird an de Großvater säge, i darf nid dra dänke! Es isch em scho nid aständig gsi, daß sie mi für Gotte nähme. I seig jo nonig emol troch hinder den Ohre, het er gräsonirt, und wo do gar no d'Red gsi isch, me fahri denn is Seetal use, het er erst rächt to wie lätz und der Winetter an no de Chopf voll gmacht. I han e Läbtig gha, daß es nümme schön gsi isch. Und jetz drüberabe no das Ungsell!"

"He, das wird dänk nid zum Töde goh. Besser e Schranz im Rock, als e brochnigs Bei, wie de Götti," het 's si Begleiter, de Sattler Hüserma, tröstet.

"Am häuslichen Berb." Jahrgang XXII. 1918/19. Beft 5.